Exegetische Hinweise zu Psalm 23

Traditionell ein Vertrauenslied. Überindividuell: Einerseits werden Lebenserfahrung und Lebensglück vieler verdichtet und konkretisiert, andererseits kann sich jeder und jede in diese Bilder einbringen.

Enthält Formelemente des Dankpsalms. Sie werden zusammengehalten und übermalt von dem Hirtengleichnis und seinen allegorisch gedeuteten Motiven: Ruheort, Wanderung, Abwehr von Gefahren.

Text vom Ende her aufschlüsseln: individuelle Erfahrung von Heil und Hilfe in Form eines rituell vermittelten Freispruchs von einer Anklage während einer Mahlfeier zugesprochen (5f). 1b bildet dann die Quintessenz der neu gewonnenen Glaubenseinsicht.

Psalm verbindet miteinander: dynamische Bewegung (wandern) mit gelassener Ruhe (bei Gott einkehren und sich zum Trinken und Essen hinsetzen).
V1b-4 Jahwe als Hirte
V5f Jahwe als Gastgeber

1b Einsicht und Bekenntnis
Bild des Hirten in Israel besetzt in Verbindung mit dem Königsprädikat. Früh ins Bekenntnis zu Jahwe aufgenommen. Er ist der „Hirte Israels" (Gen 48,15: *Jakob: der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang;* 49,24 *den Hirten und Fels Israels*; Ps 80,2 *Hirt Israels, höre!*; Ez 34: die schlechten Hirten und der gute Hirte).
Hirte-Metaphorik: Lk 15 wiedergefundenes Schaf; Joh 10,11-30 Jesus der Hirte

2-3a Bildmotiv: Ruheort. Aus der Perspektive des Herdentiers dargestellt. Damit wird alle Aufmerksamkeit auf den Hirten gelenkt. Subjekt „Er". Lebensversorgung.
Offb 7,17: *Das Lamm wird weiden und leiten zu den Quellen lebendigen Wassers*

3b-4 Bildmotiv: Wegleitung. Du bist bei/mit mir = Motiv der Vätertradition. Zwei Stöcke: die Keule zur Abwehr von wilden Tieren, Stab zur Leitung der Herde („Hirtenstab") mit Spitze oder Krümmung. Rückkehr zum Ausdruck des Vertrauens. Lebensführung.

Von Schafen ist nie die Rede! Rinder, Ziegen auch möglich.

5 Bildmotiv: Abwehr der Verfolger. Reale Erlebnisschilderung. Das Motiv „Wirt" entstammt dem Ritualgeschehen des Gottesgerichts in seiner letzten Phase, der Urteilsverkündigung. Verfolger und Verfolgter, Ankläger und Angeklagter werden dazu um den „Tisch" versammelt (Jes 28,8; Ps 69,23). Ein förmliches Communio-Mahl schließt den Prozess ab. Die Becher werden gereicht, Symbol des Freispruchs (Ps 116,13; 16,5) oder des Schuldspruchs

(75,8f; 11,6). Der freigesprochene Gerechte wird leben (Hab 2,4). Als Zeichen dafür dient die Feier - mit festlichem Essen und Salbung mit Parfüm (133,2). Das Schicksal der Verfolger bleibt unbeachtet. Lebensversorgung.

6 Bildmotiv: Nachfolge. Erfahrene Zuwendung von Hilfe und Heil. „Wohnen im Hause Gottes" als Bild für die permanente Verbundenheit mit Gott. Cf. Eph 2,19 *Ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.*
Lebensführung.
Mitte des Psalms nach Janowski (S.309f): V4a beta.b „denn du bist bei mir, dein Stock und Stab, sie geben mir Zuversicht" macht deutlich: Psalm malt keine Idylle, sondern geht sehr realistisch davon aus, dass sich das Gottvertrauen in Anfechtung und Todesgefahr bewährt. Fürsorge Jahwes inmitten des erfahrenen Unrechts.

Ps 23 ist das Gebet eines, der das finstere Tal nicht hinter sich hat, sondern hindurch gehen muss, das Gebet eines, der sein Herz fest macht auf einem ungewissen oder ungewiss gewordenen Weg.

Gottesbild/Menschenbild
Gott – Bekenntnishaft „Er" 1-3, gebetshafte Anrede „Du" 4b-5

Hirtenbild zeichnet keine Idylle. Oft dramatischer Kampf ums Überleben des Halbnomaden und seiner Erde, s. Gen 31,38-40. Gott bietet seiner Herde alles, was diese zum Leben braucht.

Als Gastgeber bereitet er das Festmahl, nicht insgeheim, sondern in der Öffentlichkeit, seinen „Feinden" gegenüber.

Mensch zunächst unterwegs, dann sitzen als Ehrengast beim Mahl, schließlich Wohnen/Bleiben im Haus Jahwes. Bewegungselemente!

© *Norbert Ittmann*